



Bund für Umwelt und Naturschutz
Deutschland (BUND)
Regionalverband Südlicher Oberrhein
Aktion Umweltschutz e.V.

Stefan Auchter,
Geschäftsführer

Tel. 0761 30383

stefan.auchter@bund.net
www.bund-rso.de

24.01.2024

An die Medien im Raum Südbaden

Stocamine, die Giftmüll-Zeitbombe im Grundwasser – Alsace Nature und BUND bitten um Spenden für ein Gutachten.

Wittelsheim / Freiburg.

Die Stocamine ist ein ehemaliges Kalibergwerk in Wittelsheim im Elsass, nur wenige Kilometer westlich von Mulhouse.

Seit 1910 wurde in Wittelsheim Kalisalz abgebaut. In den späten Jahren des letzten Jahrhunderts wurde das Bergwerk unrentabel, der Betreiber suchte nach neuen Einnahmequellen und beantragte die Genehmigung, in die Mine Giftmüll einlagern zu dürfen. Diese Genehmigung wurde im Februar 1997 erteilt, allerdings unter strengen Auflagen, zwei davon:

1. Es dürfen keine brennbaren Stoffe eingelagert werden.
2. Es muss sichergestellt werden, dass der Müll 30 Jahre lang wieder rückholbar ist.

Bereits 1999 begann die Einlagerung von Giftmüll. Schon von Beginn an gab es jedoch Probleme bei der Eingangskontrolle. 2001 wurde bekannt, dass schon ab dem zweiten Tag der Einlagerungen mindestens drei Ladungen mit nicht genehmigten Abfällen angenommen und eingelagert wurden. Der Präfekt verordnete eine Rückholung. 2002 kam es dann zu einem Brand im Stollen, obwohl dort doch nur nichtbrennbare Abfälle sein sollten. Zweieinhalb Monate brannte der Müll.

Seither streiten sich die Regierung und Umweltverbände um das weitere Vorgehen. Während die Regierung einen sogenannten „sicheren Einschluss“ favorisiert, verlangen Alsace Nature, die Initiative Destocamine sowie auf deutscher Seite u.a. der BUND Regionalverband Südlicher Oberrhein die Rückholung und fachgerechte Entsorgung der Abfälle.

Die Zeit drängt, das Deckgebirge senkt sich und Grundwasser dringt ein. Nach einer Versiegelung könnte der dadurch entstehende Überdruck die Gifte aus den Kammern pressen. Schwachstellen sind die 15 Schächte, die teils mit Geröll verfüllt, dem gewaltigen Überdruck kaum Widerstand bieten.

„Sicher ist, dass das giftige Inventar in Teilen nicht dem entspricht, was damals deklariert wurde. Schon allein deshalb ist völlig unklar, ob die Chemikalien mit Wasser reagieren werden, ob sie untereinander Kontakt bekommen können und wie sie sich als Gemisch verhalten,“ so Stefan Auchter, Ingenieur und Regionalgeschäftsführer des BUND.

Der BUND unterstützt aktuell eine Spendenkampagne von Alsace Nature, um ein Gutachten und einen sich eventuell anschließenden Prozess zu finanzieren. Da die Spendenkampagne auf der Homepage von Alsace Nature nur in französischer Sprache beworben wird, ruft der BUND dazu auf, auf seiner eigenen Homepage www.bund-rso.de/stocamine zu spenden, der BUND wird die Spenden in voller Höhe an Alsace Nature zur Finanzierung dieser Kampagne weiterleiten.

Ende der Medienmitteilung.

Weitere Informationen:

<https://alsacenature.org/slider/stocamine-pour-sauver-la-nappe-phreatique-aidez-nous-a-financer-une-contre-expertise-scientifique/>

Eine detaillierte Chronik und Einschätzung zur Stocamine gibt in einem Artikel der schweizerische Geologe und Endlagerspezialist Marcos Buser:

<https://www.nuclearwaste.info/stocamine-ein-boeses-ende-zeichnet-sich-ab/>

Kontakt:

Stefan Auchter, BUND Regionalverband Südlicher Oberrhein

Wilhelmstr. 24a / 79098 Freiburg

Tel. 0761 30383

Mail stefan.auchter@bund.net